Dank.

Für die überaus wohlthuenden Beweise inniger Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders, Onkels und Schwagers,

Johann Gottfried Kühle,

sagen wir hierdurch ihren herzlichsten Dank

Kleinzschocher, am 7. December 1888. **die trauernden Hinterlassenen.**

NB. Das Geschäft wird in der bisherigen Weise weitergeführt.

Allen Denen, die mir bei der Beerdigung meiner lieben Frau

Louise

durch so überaus reichen Blumenschmuck und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte so wohlthuende Beweise ihrer Theilnahme gegeben haben, sage ich hierdurch meinen herzlichsten aufrichtigen Dank.

Leipzig, den 8. December 1888.

Joh. Schlachter.

Todesanzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied Freitag, den 7. December, meine liebe Frau

Rosa Lindemann

geb. Kühn.

Dies zeigt tiefbetrübt zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen nur hierdurch an

Schönefeld, den 8. December 1888.

Heinrich Lindemann.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. December, vom Trauerhause ab statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, welche mir anläßlich des Heimganges meiner nun in Gott ruhenden Frau **Amalie Auguste Schuster** geb. Leube zugingen, sage ich hierdurch herzlichen und aufrichtigen Dank.

Leipzig, den 8. December 1888.

Ottmar Schuster.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres innigstgeliebten Sohnes **Richard Wilhelm**, sagen wir hierdurch Allen unsern tiefgefühlten Dank.

Leipzig, 8. December 1888.

Paul Wolf und Frau geb. Peter.

Verlobt: Herr Max Zimmermann in Reichenau i. S. mit Frl. Marie Kühn in Gera (Reuß).

Vermählt: Herr Theodor Franke in Großenhain mit Frl. Marie Enger aus Hohenstein. Herr Reinhold Thomas in Dresden mit Frl. Elisabeth Hartmann das.

Geboren: Herrn Dr. Zornagel in Radeberg eine Tochter. Herrn Theaterbesitzer Emil Ficker in Altchemnitz ein Sohn. Herrn Wilhelm Reupert in Wiesa b. Annaberg ein Sohn. Herrn Wilh. Küngelmann in Berlin eine Tochter. Herrn Theodor Lühe in Halle a. S. ein Sohn.

Gestorben: Herr Karl Moritz Kraft, Gutsbesitzer in Hohenprießnitz. Herrn Rathsassessor Dr. Teichmann's in Dresden Söhnchen Günther. Herr Stiftsprediger u. Schuldirector emer. August Wilhelm Hennmann in Dresden. Herr Gustav Jul. Beyer, Gastwirth in Steinbach. Frau Elise Kleinert geb. Koch in Weimar. Frau Ida Brumme in Crimmitschau. Herrn Raden's in Friedeburg Zwillingstöchterchen Reinhard. Frau Wilhelmine Voigt geb. Kunze in Meißen. Herr Joh. Traugott Hammermann, Schuhmacher und Hausmann in Dresden. Frau Johanna Wächter in Dresden. Frau Auguste Seibel geb. Reinhardt in Dresden. Herr Karl Ernst Zieche, früherer Erbgerichtsbesitzer in Obergurig, jetzt in Göda. Frau Tischlermeister Schmidt in Seiden. Herrn Herm. Weitzmann's in Seiden Söhnchen Karl. Herr Friedrich Wilhelm Haacke in Chemnitz. Herr Ferdinand Otto in Chemnitz. Herr Johann Gottlieb Höfer, Friedensrichter in Schönau b. Chemnitz. Frau Clementine verw. Seidel geb. Runde in Chemnitz. Herrn Eduard Lohse's in Chemnitz Söhnchen Alfred. Herr Hermann Böhme in Chemnitz. Herr Carl Gottlob Herold, pens. Bader in Chemnitz. Herr Heinrich Wetzel, Fleischermstr. in Chemnitz-Schloß. Frau Ida Krebs in Neundorf b. Pirna. Herr Karl Traugott Göhr, Hausbesitzer in Langhennersdorf. Herr Max Lehner aus Freiberg, im Krankenhause zu Leipzig. Herr Rentier Christian Adolf André in Tronberg b. Meißen. Herr Julius Meuschner, Platzmeister der Deutschen Jute-Spinnerei u. Weberei in Meißen.

Centralbazar für Fuhrwesen und Beerdigungsanstalt

29 Neukirchhof **Pietät** Neukirchhof 29

Telephon Nr. 533. verm. A. M. Ritter. Telephon Nr. 533.

Inhaber: **C. Hupfeld.**

Aelteste Beerdigungs-Anstalt, gegründet 1875.

Uebernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener für das In- und Ausland.

Größte Auswahl von Holz- und Metallsärgen, sowie Sarkophagen.

Filiale: Volkmarsdorf, Kirchweg Nr. 11. Telephon Nr. 241.

Annahmestellen: Schenkendorfstr. 33 und Promenadenstr. 42 bei Schrader.

Conductführer: Hellmann und Schreiter.

Marien-Bad,

Schwimm-Bassin 20°,

Pferdebahnhaltestelle. Eisenbahnstraße 31.

Wannen- und Douchen-Bäder vorzüglich.

Pferdebahnverbindung alle 7½ Minuten

Dam.-Badez.: Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. 9—11 Uhr, Mittw. u. Sonnab. 2—4 Uhr.

Herren-Badez.: bis mit Ausn. d. Dam.-Badez.

Jederzeit Schwimm-Unterricht.

Dem geehrten Publicum zur Nachricht, daß der Betrieb des

Diana-Bades

wie bisher seinen ungestörten Fortgang nimmt.

Gustav Schelter's Erben.

Lange Str. No. 8–10. **„Diana-Bad"** Lange Str. No. 8–10.

Röm.-irische, Russ. Dampf- u. elektro-magn. Bäder, schweisstreibend, antirheumatisch und intensiv wirkend.

Schwimmbassin u. Wellenbad

mit Schwimmgymnastik zur Kräftigung u. Stärkung der Muskeln u. Lungen. Kräftige warme und kalte Touchen, um schlaffe Gewebe anzuregen und träge Blutcirculation wieder in Fluß zu bringen. Elegante warme Räume, reines klares Wasser. Fortwährend Zu- und Abfluss.

Jederzeit Schwimmunterricht für Damen, Herren, Kinder.

Sophienbad Temperatur des Schwimmbassin 20°. [illegible]

Johanna-Bad Wannen- u. Curbäder, Krystallt. Wasser. Wichtig für Rheumat.-Leidende.

18. Blücherstr. 18. Neu renovirt. Moor- u. Sandbäder, Vorzügl. feine Einrichtung.

Speiseanstalt I. II. Montag: Weißkraut mit Schweinefleisch. I. II. Schöps-Fleisch. Weiße Bohnen mit Rindfleisch. I. II. Hackfleisch.

Neue Leipz. Speiseanst., Zeitzer Str. 43/45. Sonntag: Suppe, Schweine- u. Gänsebr. m. Salat.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 8. December. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes".) Der Kaiser unternahm heute wieder eine Spazierfahrt, nachdem er zuvor zum Portraitmalen gesessen hatte. — **Bern.** An Stelle des verstorbenen Hertenstein wird wahrscheinlich Hauser als Ständerath gewählt werden. Dem Großfürsten Wladimir ist während seiner jüngsten Anwesenheit in Paris durch Kriegsminister Freycinet eine mit dem Lebel-Gewehr bewaffnete Compagnie vorgeführt worden. Die Schießresultate waren trotz der großen Entfernung ausgezeichnete. Der Großfürst war über die Leistungen in hohem Maße erstaunt. — Der Kriegsminister Freycinet bestrafte den boulangistischen Hauptmann Driand wegen Conspirirung gegen die Regierung mit einmonatigem Arrest. Boulanger benachrichtigte seine Wähler im Departement Charente inférieure, daß er die Wahl in Nevers angenommen habe, und dankte denselben für den Beifall, welchen sie dem Anhänger der Revision haben angedeihen lassen. Wenn die Stunde der Entscheidung nahe, könne der Erfolg des Boulangismus nicht zweifelhaft sein. — **Madrid.** Es bestätigt sich, daß das Cabinet seine Entlassung eingereicht habe. — **Wien.** Der gestrige Artikel der „Post" über die Preßhetze macht hier den besten Eindruck, da er der Verbrüderung der beiden Reiche das Wort redet. Die gestrige Rede Gregr's im Reichsrath mit ihren gehässigen Angriffen auf Preußen wird hier unangenehm empfunden. Das parlamentarische Häuflein Gregr's ist der Zahl nach gering, auch wird hier zugestanden, daß Gregr sich über Oesterreich nicht viel besser geäußert und u. A. behauptet hat, daß Oesterreich es nie verstanden, sich die Liebe des böhmischen Volkes zu erwerben. Das „Fremdenblatt" äußert sich in dieser Angelegenheit, die äußere Politik werde keineswegs durch Nationen oder Parteien bestimmt. Es gebe keine auswärtige nationale Politik, es gebe nur eine Politik des Kaisers, und diese steht fest zum Bündniß. — **Paris.** Bevor sich die Regierung in der Panamafrage entscheidet, wird sie das Gutachten einer von ihr einberufenen Sachverständigencommission hören.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* In verschiedenen Blättern wird davon gesprochen, daß Herr von Bennigsen abgelehnt habe, in das Emin Pascha-Comité einzutreten. Aus dem Aufruf des letztern und aus den Berichten über seine Verhandlungen könnten die betreffenden Blätter wissen, daß Herr von Bennigsen dem Comité von Anfang an angehört hat. Er hat abgelehnt, in den innerhalb des Comités gebildeten Ausführungs-Ausschuß einzutreten, weil es ihm zur Theilnahme an den Arbeiten desselben an Zeit fehlt.

* **Generalmajor Golz**, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte der Generalinspection des Ingenieur- und Pionier-Corps und der Festungen, und Generalmajor **Graf von Schlieffen** vom Generalstabe der Armee, sind zu Generallieutenants befördert worden. Generallieutenant v. **Körber**, Inspecteur der 3. Feld-Artillerie-Inspection, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden.

* Es wurde bereits kurz gemeldet, daß der **braunschweigische** Staatsminister **Graf Görtz-Wrisberg** den Regenten um Enthebung von seinem Amte gebeten hat. Es ist bekannt, welche Verdienste sich der Vorsitzende des braunschweigischen Ministeriums um das Land erworben hat, namentlich auch während der Zeit der Regentschaft, wo er, unbekümmert um alle Anfeindungen, die namentlich von ultramontaner und welfischer Seite ausgingen, den gesetzlichen und nationalen Standpunct energisch hochhielt. Bei Schluß der Regentschaft ertheilte ihm deshalb auch der braunschweigische Landtag einstimmig ein Dankes- und Vertrauensvotum. Graf Görtz-Wrisberg ist seit längerer Zeit sehr leidend (er gab deshalb auch schon vor Monaten die Leitung des Finanzwesens an Geheimrath Otto ab) und die Nachricht von seinem demnächstigen Rücktritt kommt deshalb nicht unerwartet; es verlautet indeß, daß derselbe noch nicht zum 1. Januar, sondern erst zum 1. März oder 1. April k. J. erfolgen wird. Ganz aus der Luft gegriffen ist die Muthmaßung verschiedener Blätter, daß der Rücktritt des Ministers mit den kürzlich stattgehabten Verhandlungen wegen Bewilligung der Mittel für Schloßbauten u. s. w. zusammenhänge. Es ist dies durchaus **nicht** der Fall; lange bevor jene Angelegenheit gewisse jetzt überwundene Schwierigkeiten hervorrief, war es bekannt, daß Graf Görtz-Wrisberg aus Gesundheitsrücksichten demnächst zurücktreten werde, da ihm ärztlicherseits Ruhe und Enthaltung von allen Geschäften geboten worden. Seine Thätigkeit hat ihm im engeren wie im weiteren Vaterlande ein ehrenvolles Andenken gesichert.

* Der **Congostaat** hat auf der Werft von Cockerill zu Antwerpen wieder zwei Dampfer bauen lassen. Dieselben sollten am 15. October mit dem Dampfer „Lanbana" nach Afrika abgehen. Dadurch wird die Flotte des Congostaates auf dem oberen Congo auf sechs Dampfer gebracht; mit den Dampfern, welche außerdem die Missionen, die Factoreien und andere Gesellschaften daselbst halten, steigt damit die Dampferflotte des oberen Congo auf 16 Schiffe.

* Wie die „Politische Correspondenz" aus **Odessa** meldet, hat die vor Monaten begonnene **Auswanderung der deutschen Colonisten** aus dem Odessaer Bezirk und dem Chersoner Gouvernement große Dimensionen angenommen. Als deren Hauptursachen müssen die Beschränkung der Gemeinde-Autonomie, welcher sich die Colonisten seit mehr als 80 Jahren erfreuten, und die Russificirung der auf Kosten der Colonien erhaltenen Schulen angesehen werden.

* Die „**London Gazette**" vom 4. d. M. bringt die unter dem 1. d. M. von der **großbritannischen Regierung** veranlaßte Erklärung der **Blockade** an der **ostafrikanischen Küste** zur Veröffentlichung. Wir geben dieselbe in nachstehender Uebersetzung wieder:

„**Auswärtiges Amt**, 1. December 1888.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Marquis v. Salisbury, Erster Staatssecretair Ihrer Majestät für die Auswärtigen Angelegenheiten, heute ein Telegramm vom Obersten Euan Smith, Ihrer Majestät Agenten und Generalconsul in Zanzibar, erhalten hat, demzufolge eine Blockade-Erklärung der ununterbrochenen Linie der festländischen Küste des Sultans von Zanzibar, einschließlich der Inseln Mafia und Lamu und der kleineren Inseln an der Küste vom 2. Grad 10 Minuten südlicher Breite bis zum 10. Grad 28 Minuten südlicher Breite am 29. November ergangen ist und daß die Blockade am Mittag des 2. December beginnt."

* Nach telegraphischer Meldung aus **Lissabon** hat die **portugiesische Regierung** denjenigen, an das Sultanat von **Zanzibar** grenzenden Theil der Colonie **Mozambique**, welcher zwischen dem 10. Grad 28 Minuten und dem 12. Grad 58 Minuten südlicher Breite liegt, in **Blockadezustand** erklärt; desgleichen hat die Regierung ein Verbot der Einfuhr von Pulver und Waffen in ganz Mozambique und ein Verbot der Ausfuhr von dort nach dem Innern Afrikas erlassen. Beide Maßregeln sind zur Unterstützung der **deutsch-englischen Action** an der **Zanzibarküste** bestimmt.

Aus dem Reichstage.

∯ **Berlin**, 8. December. Dem Reichstage ist soeben das erwartete „**Weißbuch**" zugegangen. Es führt den officiellen Titel: „Sammlung von Actenstücken, betreffend den Aufstand in Ostafrika". Die Vorlage enthält 44 Nummern, zunächst 18 Berichte des kaiserlichen Generalconsuls in Zanzibar, Herrn Michahelles, vom 5. Mai 1888 an beginnend, sodann Erlasse des Reichskanzlers an Herrn Michahelles, ferner Auszüge aus Berichten des Botschafters in London und in Paris, der Gesandten in Brüssel und Lissabon, mehrere Erlasse des Reichskanzlers an diese Botschafter und Gesandten, Noten des Marquis von Salisbury und schließlich das Schreiben der kaiserlichen Admiralität mit der Mittheilung, daß die Blockade über die festländische Küste des Sultanats von Zanzibar erklärt ist, sowie der Wortlaut der Notificirung der Blockade für Konstantinopel, Paris, St. Petersburg, Rom, Wien, Madrid, Brüssel, Kopenhagen, Washington, Haag, Lissabon, Stockholm. Wir gewinnen durch die Lectüre der gebotenen Actenstücke ein klares Bild aller Vorgänge von der Uebernahme der ostafrikanischen Küste in den deutschen Schutz, beginnend über die Verhandlungen mit dem Sultan von Zanzibar, über den Aufstand und die mit dem deutschen Auswärtigen Amt gewechselten Depeschen, und schließlich über die Verhandlungen betreffs Unterdrückung des Sclavenhandels. In der gebotenen historischen Darlegung erregt ein vom Cardinal Lavigerie an den Reichskanzler gerichteter Brief, welcher durch den Gesandten in Brüssel, Herrn v. Alvensleben, an diesen übermittelt ist, besonderes Interesse.

Carola-Theater.

Leipzig, 8. December. Es ist oft darüber gestritten worden, ob der „**Kaufmann von Venedig**" als ein Lustspiel zu betrachten sei. Im Sinne Shakespeare's war er dies unfehlbar, dafür spricht nicht blos die Bezeichnung comedy, auch der Inhalt des Stückes; denn der Jude Shylock mit seinem mörderischen Messer war doch nur eine Art von Spuk, wie der geschwärzte Knecht Ruprecht mit seiner Ruthe bei den Weihnachtsumzügen. Dieser Spuk verweht in alle Luft unter heiterem Gelächter, und das Lustspiel tritt dann wieder in seine vollen Rechte. Wenn wir diese Bemerkungen unserer Kritik vorausschicken, so geschieht dies deshalb, weil nach unserer Ansicht die Eigenart der Aufführung der Meininger gerade darin besteht, daß diese Lustspielscenen sorgfältiger ausgearbeitet und mehr hervorgehoben werden, als dies bei den meisten Aufführungen des „Kaufmann von Venedig" der Fall ist. Und dies hat wiederum darin seinen Grund, daß der „Kaufmann von Venedig" in der Regel auf das Repertoire kommt, wenn ein gastirender Shylock sein Licht leuchten lassen will. Für einen solchen ist alles Andere überflüssiges, ja störendes Beiwerk, und es ist sogar schon vorgekommen, daß der ganze fünfte Act gestrichen wurde; denn wozu noch so viel Mondschein, nachdem die Sonne des Theaterabends, Shylock, untergegangen ist? Gestern aber sahen wir das Shakespeare'sche Lustspiel; die Ringscenen nach der Gerichtsscene wirkten sehr eindrucksvoll und ließen uns den Spuk des Juden ganz vergessen. Die übermüthige Portia brachte selbst in die Gerichtsscene durch ihre männischen Schritte eine lustspielartige Färbung; sie darf das, denn sie ist ja ihres Sieges sicher.

Die Einrichtung der Meininger ist eine stimmungsvolle und hat insofern Einiges voraus vor der von Friedrich Haase, die unserem Stadttheater vererbt ist. Die Eröffnungsscene ist düster gehalten, ebenso die Judengasse, wenn auch die Scenen vor dem Hause Shylock's in ähnlicher Weise belebt sind, sowohl was den Maskenjubel, als die Gliederung der Bühne durch Canäle, Treppen und Brücken betrifft. Bei den Meiningern wohnt auch das Volk von Venedig der Gerichtsscene bei; wir glauben indeß nicht, daß in der Stadt der geheimen Inquisition und der Löwenrachen öffentliches Gerichtsverfahren Platz gefunden hat. Die stylvolle Einrichtung der Zimmer der Portia und die Decoration des mondhellen Parkes von Belmonte ist bei beiden Inscenirungen, wenn auch im Detail verschieden, doch im Eindruck gleichartig.

Der Shylock des Herrn **Grube** zeigte im Ganzen eine etwas discretere Farbengebung als früher: im ersten Acte hatte er eine Art böswilliger Jovialität, die ganz originell war, etwas wie Humor der Rothhäute, die über das in ihre Netz gefallene Opfer jubiliren; in der Scene mit Tubal kam die dämonische Leidenschaftlichkeit zum Durchbruch, in der Gerichtsscene der wilde Ausbruch der Mord- und Rachelust. Die Selbstgewißheit, das volle Vertrauen auf sein gutes Recht wurde ebenso ausdrucksvoll dargestellt wie die Verzweiflung und gänzliche Vernichtung nach der Beweisführung des jungen Advocaten und dem Urtheilsspruch des Dogen. Ebenso lebhaften Beifall wie Herr Grube fand **Amanda Lindner** als Portia, die ihre Rolle mit geistiger Ueberlegenheit und munterem Uebermuth durchführte; namentlich im vierten Acte war sie von einer guten Laune, welche das Publicum mit fortriß. Die Rede von der Gnade sprach sie zwar verständnißvoll und stilvoll, doch vermißten wir die Würze einer aus dem Innersten hervorströmenden Beredtsamkeit, welche dem Vortrag dieser wunderbar schönen Worte nicht fehlen darf. Wirksam zur Seite stand ihr Frau **Prasch-Grevenberg** als Nerissa, eine gleichgesinnte Zofe, ebenso resolut in Wort und That. Und nicht minder herausfordernd in keckem Jugendlust war ihr Gratiano, den Herr **Arndt** mit vieler Frische durchführte, während Herr **Barthel** dem Bassanio edeln Anstand und warmen Ton der Empfindung lieh. Die Jessica der **Therese Thönissen** war eine orientalisch gefärbte Schwärmerin; der Lorenzo des Herren **Kutschera** traf für die Stimmung des letzten Actes in seinen einleitenden Reden und dem ersten Duett mit Jessica den rechten Ton. Der Kaufmann Antonio des Herren **Knorr** hatte den melancholischen Anflug, den die Shakespeare'sche Dichtung verlangt, dabei auch das Auftreten und Wesen eines königlichen Kaufherrn. Solanio (Herr **Carl Grube**), Salarino (Herr **Gretzmann**), Salerio (Herr **Uhlig**), Leonardo (Herr **Techel**), Stephano und Balthasar (Herr **Machold** und Herr **Froböse**) führten ihre untergeordneten Rollen stimmungsvoll durch. Mehr hervor traten der alte Gobbo und sein Sohn in den komischen Scenen des zweiten Actes. Hier ging beim Spiel der Herren **Hassel** und **Görner** keine Nuance verloren, und den leichten komischen Anflug in den Scenen des Prinzen von Marocco und des Prinzen von Arragon, das naturwüchsig Wilde und verkünstelt Gockenhafte wurde von den Herren **Weiser** und **Teller** gut hervorgehoben. Noch erwähnen wir den Dogen des Herren **Richard** und den Tubal des Herrn **Godeck** als mit festen Umrissen gezeichnete Charakterbilder.

Rudolf von Gottschall.

Vierzigjähriges Stiftungsfest der Schachgesellschaft Augustea.

Schlußtabelle des Meister-Turniers.

	v. Bardeleben	J. Mieses	v. Minckwitz	W. Paulsen	F. Riemann	v. Scheve	A. Schottländer	Dr. Tarrasch	Gewinnpartien
v. Bardeleben	—	1	1	1	½	½	½	1	5½
J. Mieses	0	—	0	½	1	1	1	1	4½
v. Minckwitz	0	1		0	0	0	½	0	1½
W. Paulsen	0	½	1	—	0	0	0	1	2½
F. Riemann	½	0	1	1	—	1	1	1	5½
v. Scheve	½	0	1	1	0	—	½	1	4
A. Schottländer	½	0	½	1	0	½	—	0	2½
Dr. Tarrasch	0	0	1	0	0	0	1	—	2

Mithin gewannen: den 3. Preis J. Mieses aus Leipzig, den 4. Th. v. Scheve aus Berlin, und um den 1. und 2. Preis haben Riemann und v. Bardeleben am künftigen Montag zu stechen.

Schlußtabelle der Gruppe des II. Hauptturniers:

Gewinne		Bock	Eckart	Janicaud	Roegner	Sänger	Schmitthenner	Hawes
2½	Bock	—	½	0	1	1	0	0
4	Eckart	½	—	0	½	1	1	1
5½	Janicaud	1	1	—	½	1	1	1
2	Roegner	0	½	½	—	0	0	1
1	Sänger	0	0	0	1	—	0	0
3½	Schmitthenner	1	0	0	1	1	—	½
2½	Hawes	1	0	0	0	1	½	—

Die 6 Gruppensieger Hawes, Dr. Reif und Sterl und Eckart, Janicaud und Schmitthenner hatten miteinander um die vom Comité auf sechs vermehrten Preise zu stechen. Das Resultat war folgendes:

O. Janicaud aus Dresden	1. Preis	— 150 ℳ
J. W. Hawes aus Dresden	2. Preis	— 100 „
K. Eckart aus München	3. Preis	— 80 „
Dr. Reif aus Arnstadt	4. Preis	— 50 „
Stud. Schmitthenner aus Berlin	5. Preis	— 40 „
und Stud. A. Sterl aus München	6. Preis	— 30 „

Letztere beiden Spieler theilten sich in den 5. und 6. Preis. Freitag Abend saß eine große Theilanzahl der Congreßtheilnehmer im Spiellocal der Schachgesellschaft, Café Mercur. Die Preisvertheilung fand am Sonnabend statt, an welchem Tage bereits die Mehrzahl der auswärtigen Besucher in ihre Heimath zurückkehrten. Nach Beendigung der Partie Hawes von Minckwitz—v. Bardeleben am Sonnabend Nachmittag wurde eine Berathungspartie arrangirt. Hierüber berichten wir später.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Vor allen Dingen ist einer das letzte Mal übergangenen großen, in Aquarell ausgeführten Frieses von Prof. Fr. Zenisek in Prag gedacht, auf welchem dieser geschickte phantasiereiche Schilderer alter Sagen und Märchenstoffe das Märchen von den „Bremer Stadtmusikanten" künstlerisch ausgestaltet, in seinem ganzen Entwickelungsgange dem Beschauer vorführt, die bekannte Erzählung von den Hausthieren Hund, Hahn, Ziege, Gans u. s. w., die auf einer gemeinsam verabredeten Kunstreise eine Räuberbande auf das Schlimmste erschrecken und in die jähe Flucht jagen. Der Künstler hat eine gottvolle Räuberbande geschaffen, die Thiertypen auf das Prächtigste belebt und alles mit dem feinsten Humor getränkt. In Bezug auf das das letzte Mal erwähnte treffliche Cronau'sche Bildchen „Unter den Trappern" sei bemerkt, daß es ein fein ausgeführtes Aquarellbild ist und nicht Oelbild, wie in Folge eines Erinnerungsfehlers gesagt wurde. An Leuchtkraft der Farbe kommt es ja aber einem Oelbilde gleich. Zu den beiden das letzte Mal besprochenen reizenden Ernst Heyn'schen Aquarellen hat sich noch ein drittes gesellt, ein „Thüringer Dorfschulmeister" mit Grundstimmung, dem man an Innigkeit der Naturauffassung und Schönheit des Technischen fast noch den Vorzug vor den beiden anderen geben möchte.

Ein breiter blitzender Wasserspiegel mit Schiffsstaffage, von einem, vom hölzernen Bollwerk linker Hand sich heranziehenden fernen Uferstreifen umgrenzt, ist Eugen Kampf's Oelbild „An der Schelde." Eine mindestens ebenso achtunggebietende Vertrautheit mit dem Wasser zeigt eine Landschaft, wohl Schweizer Motiv, von **Nicolaus Pfaffer**, ein herrlicher Seespiegel rechts von Gebirgszügen umrahmt, mit dem Blick auf am Horizont sich erhebende duftumhüllte Bergmassen. Ein Hochgebirgsmotiv mit einem halb mit Eis bedeckten See zwischen unheimlich wild zerklüfteten Felsmassen, überragt von ehrfurchtgebietenden Berggipfeln ist Prof. **Edgar Meyer's** in Aquarell ausgeführter „Schwarzensteinsee im Hintergrißenthal."

In der Nähe befindet sich jetzt ein wundervolles, stimmungsreiches Landschaftsbild des verstorbenen C. Spitzweg, ein düsteres Waldinneres, vorn vom eindringenden Sonnenlichte übergossen. Bei dieser Gelegenheit sei zugleich auf ein im dritten Saale an der Wand für Aquarelle ausgestelltes Cabinetsstückchen von der Hand des ebenfalls dahin gegangenen **Heinrich Heinlein** aufmerksam gemacht, einen in einen Felskessel eingeschlossenen Seespiegel darstellend, mit h. a. herrlichen Beleuchtungseffecten und ähnlicher Tiefe und Innigkeit der Stimmung wie auf dem Spitzweg'schen Bilde.

Von **Charlotte Geiher** ist eine dreitheilige, mit den bekannten schönen Blumenmalereien dieser Künstlerin geschmückte Stellwand ausgestellt, in der Mitte ein schöner blau blühender Fliederbusch, mit einem Blutbuchenzweige, rechts Apfelblüthen, links blühender Schwarzdorn. Als Figurenmaler hat Fritz Schürig mit seinem „In der Sonne" sehr Anerkennenswerthes geleistet, einen frischen Bauernbursche in halber Figur, die, mit dem munteren Gesichtchen aus dem Bilde herausschauend, am linken Arme einen Korb tragend und über die rechte einen Rechen gelegt, des Morgens aufs Feld zur Arbeit hinauszieht.

Im braunen Saal sind jetzt drei prächtige Portraitstudien von **Erich Kubierschky** ausgestellt. Es hat schon früher wiederholt darauf hingewiesen werden können, wie wirklich Bedeutendes dieser Künstler sowohl in der Landschaft wie im Bildnisse leistet. Nachdem er längere Zeit nichts von sich sehen ließ, begrüßt man diese drei prächtigen Arbeiten doppelt freudig. Zwei derselben, Bildnisse junger Damen, sind in Pastell ausgeführt, das dritte, eine männliche Studie, in Oel. Man weiß in der That nicht, welchem von diesen drei Bildnissen man den Vorzug geben sollte. Wie verschieden sie sein mögen, geht aus der freien Individualisirung hervor. Das ganze geistige Leben der Dargestellten liegt vollständig auf der Bildfläche vor dem Beschauer offen da. Solche Meisterschaft nach dieser Richtung kann ein Künstler natürlich nur bei vollständiger Beherrschung des Technischen erzielen.

Zum Schlusse sei noch eines prächtigen Stilllebens von **Alb. Kranz** gedacht, todtes Wild, nämlich einen Hasen und Rebhühner darstellend, die an einer Bretwand aufgehängt sind.

Adolf Weiske.

Kunst-Verein.

* **Neu ausgestellt** sind im Oberlichtsaale drei Oelgemälde: Zwei größere Studien von **Joh. Wehle** in Leipzig, sowie „Königin Luise mit den Prinzen Friedrich Wilhelm und Wilhelm" von **Fritz Martin** in München. Von plastischen Bildwerken zwei Büsten von **Werner Stein** in Leipzig: die für das neue Buchhändlerhaus bestimmte Sr. Majestät des Königs Albert und die für das neue Conservatorium des Herrn Dr. Günther, sowie ein „Mädchenkopf" von **C. Seffner** in Leipzig. Im Eingangssaale sind 36 Stück Photographien nach Werken des Städel'schen Instituts in Frankfurt a. M. ausgestellt, die von der Firma Braun & Co. in Dornach im Elsaß aufgenommen und von deren Vertreter, Herrn **Hugo Greiler** in Leipzig zur Ausstellung überlassen wurden.

Ausgestellt bleiben im Oberlichtsaale folgende Oelgemälde: „Nach dem Regen", Partie am Canale grande in Venedig von **Ludwig Dill** in München, „Blick vom Belvedere des Palatin auf das Kolosseum" von **Franz Schreyer** in Dresden; „Aus den Tyroler Bergen", Landschaft von **Franz Quaglio** in München; „Weidende Kühe" von **A. Stuhlmüller** in München; „Waldmotiv" von **L. Meixner**, „Tyrolerin" von **A. Heiber**, „Auerhahn" von **H. Lehnert** in Berlin, „Motiv aus Dänemark" von **Andersen-Lundby**, „Unsichere Landstraße" von **Wilhelm Räuber** in München, ein männliches Portrait von **Robert Kraufse** in Dresden, zwei Genrebilder von **Christian Kläus** in München; ein großes Schlachtenbild „Versprengte französische Kürassiere in der Schlacht bei Sedan" von **Georg Koch** in Berlin, zwei „Gerstück" von **Friedrich Perlier** in Dresden, ein „Thierstück", zwei Hunde darstellend, von **Bertha Raffem Ordt** in Flensburg; eine große „Alpenlandschaft" von **Edward Compton** in München, „Die drei Zinken", Alpenlandschaft von **O. von Kamecke**, „Santa Maria della Salute in Venedig mit dem Canale grande" von **Richard von Hagen**, eine Märchenfigur „Thisbe" von **C. Becker** in Berlin, „Heimkehr von Fischerboten" von **Theodor Weber** in Paris; 8 Stück Aquarellen von **Otto Brandt** in Rom (Bilder aus der Umgebung von Rom und Scenen aus dem römischen Volksleben), 1 (das Innere der neuen Synagoge in Berlin) von **Curt Stöving** in Berlin, außerdem eine „Tyroler Landschaft" von **H. Heubner** in Leipzig; zwei Büsten, den Minister Tischendorf und den verstorbenen Leipziger Professor **Fechner** darstellend, von **Gustav Kietz** in Dresden, sowie eine Gruppe „Adam und Eva", modellirt und in Holz ausgeführt von **E. Röder** in Dresden.

Im Vortragssaale bleibt eine Reihe von Photographien nach Preuschen's Studien ausgestellt.

Heute über acht Tage, den 16. December, Vormittags ½12 Uhr, Vortrag des Herrn Professors Dr. Wörmann, Directors der Königl. Gemälde-Galerie zu Dresden, über die italienische Bildnißmalerei von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts